



Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

Personalkommission der ETHZ

André Blanchard
Präsident

Institut für Geophysik
Sonneggstr. 5 / NO H 1.1
CH-8092 Zürich
Tel. 044 633 2603
andre.blanchard@erdw.ethz.ch
www.peko.ethz.ch

ETH Zürich
Prof. Dr. Ulrich Weidmann
VP Personal und Ressourcen
HG F 45
Rämistrasse 101
8092 Zürich

Zürich, 31. Oktober 2017

Weisung über die Benutzung des E-Mail Service durch Angehörige der ETH Zürich nach dem Austritt

Sehr geehrter Herr Weidmann

Wir bedanken uns für die Möglichkeit, zu der oben genannten Weisung Stellung nehmen zu können. Die PeKo hat dazu folgende Erwägungen angestellt:

Die vorgeschlagene Neuregelung im Umgang mit E-Mailadressen stellt technische und administrative Mitarbeitende deutlich schlechter als Studierende, obschon viele Mitarbeitende im Gegensatz zu den Studierenden, eine jahrzehntelange Bindung zur ETH haben. Insbesondere für Mitarbeitende, die an der ETH in Pension gehen und oft jahrzehntelang ihren Arbeitsplatz geprägt haben, ist die Identifikation mit der ETH oft gross, dementsprechend auch die Bereitschaft, über die Pensionierung hinaus beispielsweise mit Ratschlägen, der Vermittlung von Kontakten u.ä. zur Verfügung zu stehen. Oft besteht auch der Wunsch und die Möglichkeit, an sozialen Anlässen der bisherigen Gruppe/des bisherigen Instituts teilzunehmen. Die Möglichkeit, ehemalige Mitarbeitende mit einer dauerhaft gültigen Mailadresse zu erreichen, ist einfach und günstig und zudem oft die einzige zur Verfügung stehende Möglichkeit, die Leute zu erreichen. Die BOT erlaubt explizit die Benutzung der ETH-E-Mailadresse für den privaten Gebrauch und ist daher bei den Mitarbeitenden seit Jahren auch in privatem Gebrauch.

Durch die Mailadresse wird der Informationsfluss zu ehemaligen Mitarbeitenden aufrechterhalten; so wird beispielsweise bei Pensionierten das Zugehörigkeitsgefühl zur ETH gestärkt und ihnen somit die verdiente Wertschätzung zuerkannt.

Langjährige Mitarbeitende haben während ihrer Arbeitszeit oft ein beachtliches Kontaktnetz inner- sowie auch ausserhalb der ETH aufgebaut. Viele Kontakte laufen hauptsächlich über E-Mail. Ihnen die E-Mailverbindung zu kappen würde dieses Kontaktnetz zerstören. Auch die bisherigen Kollegen können dann nicht mehr davon profitieren; Informationen, die auf diesem Weg weitergegeben werden, wären für die Gruppe dann verloren.

Die ersatzlose Streichung von @retired.ethz.ch dürfte vom Personenkreis, der diese E-Mailadresse aktiv benutzt (d.h. andernorts angegeben hat, um mit Leuten in Kontakt zu treten bzw. in Kontakt zu bleiben) als unfreundlicher Akt und als Zeichen des Misstrauens gewertet werden. Ein solches Signal ist unerwünscht und sollte aus unserer Sicht vermieden werden!

Da allerdings Sicherheitsbedenken verschiedener Art nicht von der Hand zu weisen sind, schlagen wir eine Lösung vor, die diesen gerecht wird, ohne die oben erwähnten negativen Auswirkungen zu haben.

1. Keine ersatzlose Streichung bestehender @retired-Adressen. Bei Personen, die diese Adresse bisher ohne Anlass zur Klage genutzt haben, kann davon ausgegangen werden, dass dies auch in Zukunft der Fall sein wird. Ein Bestandesschutz bestehender Adressen erscheint darum sinnvoll, um nicht unnötigerweise Nutzer zu verärgern und ihnen nicht ein falsches Signal zu senden. Eine Regelung, ähnlich wie für Studierende oder wissenschaftliche Mitarbeitende (Rückfrage, ob Adresse weiterhin gebraucht wird, bei positiver Rückmeldung Verlängerung um ein weiteres Jahr) wäre aus unserer Sicht ausreichend, um Sicherheitsbedenken Rechnung zu tragen.

2. Wir möchten nicht in Abrede stellen, dass es Fälle gibt, bei denen die langfristige Weiterführung der Erreichbarkeit über E-Mail wenig sinnvoll erscheint, z.B. bei nur kurz dauernden Arbeitsverhältnissen oder wenn jemand die ETH im Streit verlässt. Anstatt generell für alle technischen und administrativen Angestellten die Extremlösung zu wählen, dass die Mailbox und jegliches Forwarding auf jeden Fall erlischt, sollte man zumindest bei Mitarbeitenden, die an der ETH pensioniert werden, eine Variante analog zu wissenschaftlichen Mitarbeitenden in Betracht ziehen. Ausserdem sollte zumindest die Möglichkeit bestehen, dass eine Variante analog zu wissenschaftlichen Mitarbeitenden auf Antrag der entsprechenden Organisationseinheit gewählt werden kann.

3. Generell ist bereits umgesetzt, dass E-Mailzugänge organisatorisch von Zugängen aufs ETH-Netzwerk (via VPN, Wlan etc.) getrennt sind. Unter dem Aspekt der Sicherheit sind vor allem die Netzwerkzugänge problematisch, da damit Firewalls zum Teil umgangen werden können (was für legitime Nutzer ja ausdrücklich so gewünscht ist). Wer Zugang zu einer Mailbox hat, hat, seit diese Änderung von den Informatikdiensten umgesetzt worden ist, nicht mehr automatisch Zugang zum Netzwerk. Einem grossen Teil der Sicherheitsbedenken ist damit also bereits Rechnung getragen worden.

Wir hoffen sehr, dass unser Argumentarium dazu beitragen kann, eine für alle Mitarbeitenden (auch für die administrativen und technischen) zufriedenstellende Lösung zu finden.

Dies ist gerade im Hinblick darauf zu beachten, dass Donationen an die ETH Zürich häufig erst im höheren Alter, also viele Jahre nach der Pension erfolgen.

Freundliche Grüsse



André Blanchard
Präsident Personalkommission